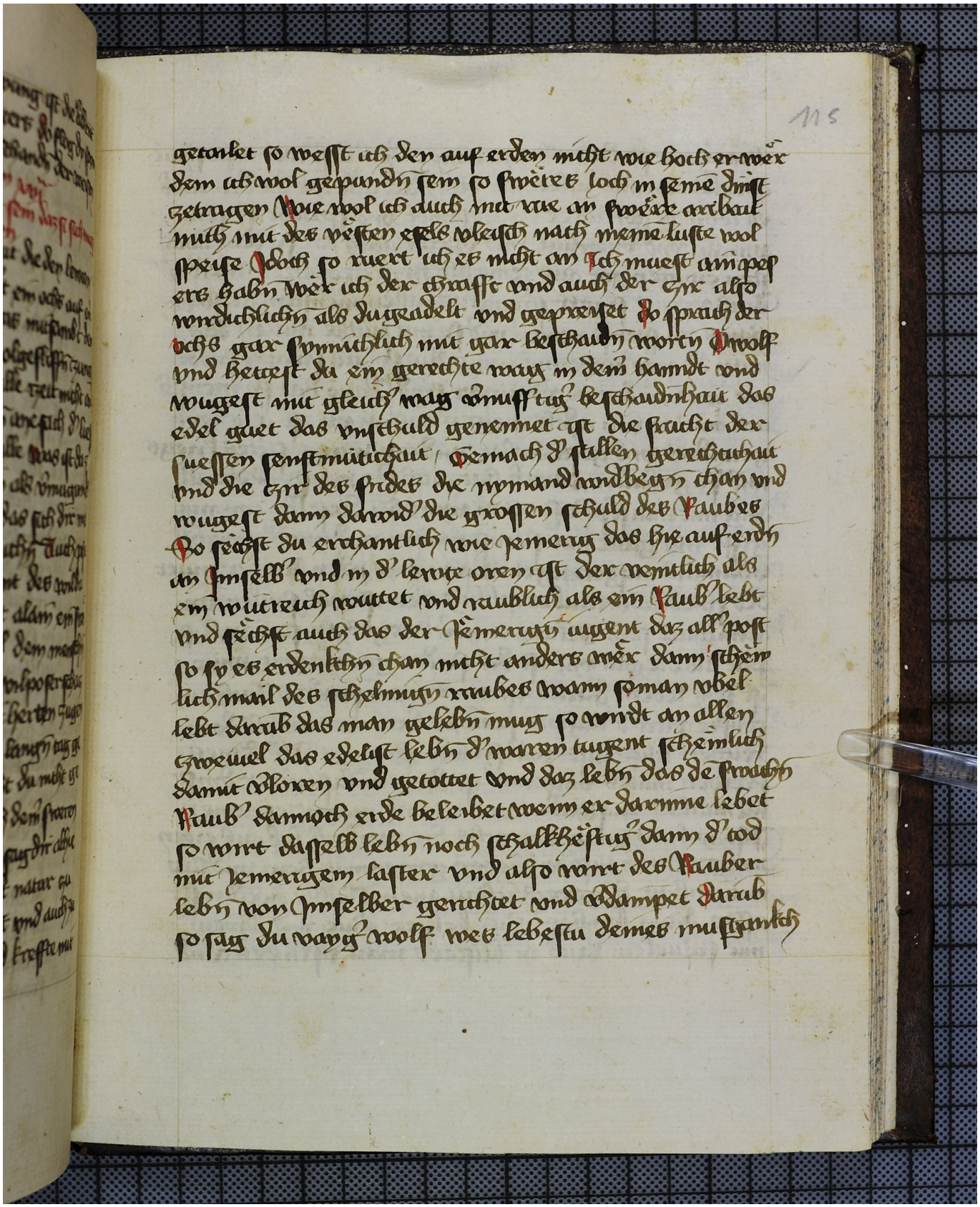
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=27346
Copyright: Herzogenburg, Augustiner-Chorherrenstift



115

geranket so wesst ich den auf erden nicht wie hoch er wer
dem ich wol gepunden sem so swere loch in seme dinst
getragen Wie wol ich auch nit vil an swere arbait
muth mit des vesten epels voleych nach meme luste wol
speise Jdoch so ruert ich es nicht an Ich muest ain pep
ers haben wer ich der chraft vnd auch der ehr also
vendichlichen als dugendelt vnd gepreiset So sprach der
ochs gar sunnichlich mit gar besthaiden worten Wolf
vnd betest du ein gerechte waig in dem hamdt vnd
wugest mit gleich waig ainuff tug besthaidnhait das
edel gaet das vnschuld genemet ist die frucht der
suessen senftmutichait Gemach d' stillen gerechtaihait
vnd die ehr des frides die nymand vndbeyn chan vnd
wugest dann dawid die grossen schuld des Raubes
So sechst du erchantlich wie jemerug das hie auf erdn
an ainselb vnd in d' lerute oren ist der vemtlich als
ein wutreich wuttet vnd raublich als ein Raub lebt
vnd sechst auch das der jemerugen augent daz all' post
so sy es erdenkhen chan nicht anders mer dann schem
lich mail des schelmigen raubes wann so man vbel
lebt darub das man geleben muss so vendt an allen
groewel das edelst leben d' waren tugent schemlich
damit vloren vnd getottet vnd daz leben das de prachen
Raub' damoch erde belerbet wenn er darinne lebet
so wirt dasselb leben noch schalkhestug dann d' tod
mit jemerugem laster vnd also wirt des Rauber
leben von ainselber gerichet vnd vdampet darub
so sag du waig wolf wes lebestu demes musigenich